

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XXXIII
 Einführung – Auf dem Weg zu strafrechtlichen Verfahrensgrundsätzen in der Europäischen Union.....	 1
<i>A. Problemstellung</i> .....	5
<i>B. Ziel der Untersuchung</i> .....	9
<i>C. Gang der Untersuchung</i> .....	10
 Kapitel 1: Die Relevanz von „nemo tenetur“ im Rahmen des zwischenstaatlichen Informationshilfeverkehrs in Steuer- sachen – Systematische Grundlagen zur Fokussierung des Untersuchungsgegenstandes.....	 13
<i>A. Eingrenzung des Untersuchungsbereichs auf den „zwischenstaatlichen         Austausch steuerrelevanter Informationen“</i> .....	14
<i>B. Notwendigkeit des zwischenstaatlichen Austauschs steuerrelevanter         Informationen zur Austarierung von Besteuerungsmoral und Steuer-         moral</i> .....	17
<i>C. Spannungsfeld zwischen dem Recht, sich nicht selbst belasten zu         müssen („nemo tenetur“), und dem grenzüberschreitenden         Austausch steuerrelevanter Informationen</i> .....	39
<i>D. Konfliktkonstellationen von „nemo tenetur“ beim zwischenstaatlichen         Austausch steuerrelevanter Informationen</i> .....	61

Kapitel 2: Analyse des Systems der grenzüberschreitenden Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen auf Ebene der Europäischen Union unter besonderer Berücksichtigung individualschützender Elemente .....	66
A. Primärrechtliche Grundlagen der Amts- und Rechtshilfe .....	67
B. Zwischenstaatliche Amtshilfe in Steuersachen .....	69
C. Zwischenstaatliche Rechtshilfe in (Fiskal-)Strafsachen .....	108
D. Zusammenfassung und Ergebnisse .....	180
Kapitel 3: Rechtsdogmatische Grundlagen für die Entwicklung von Verfahrensgrundrechten in der Europäischen Union – Aspekte einer unionalen Grundrechtsdogmatik.....	183
A. Notwendigkeit und Nutzen einer unionalen Grundrechtsdogmatik.....	184
B. Elemente einer unionalen Grundrechtsdogmatik .....	185
C. Zusammenfassung der Ergebnisse.....	219
Kapitel 4: Anerkennung und Ausprägung des „nemo tenetur“- Grundsatzes in Rechtserkenntnisquellen und im Rechtssystem der Europäischen Union .....	221
A. „Nemo tenetur“ als Ausdruck eines fairen Verfahrens in der EMRK unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des EGMR ..	222
B. Rechtsvergleichende Betrachtung der nationalen Anerkennung des „nemo tenetur“-Grundsatzes .....	279
C. Internationale Anerkennung des Grundsatzes „nemo tenetur“ am Beispiel des IPBPR .....	299
D. Aspekte des „nemo tenetur“-Grundsatzes im Rechtssystem der Europäischen Union .....	301

<i>E. Zusammenfassung der Ergebnisse</i> .....	354
------------------------------------------------	-----

## Kapitel 5: Konzeption eines unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes auf der Basis grundrechtsdogmatischer Überlegungen .....

357

<i>A. Betrachtung der Situationsebene: „Nemo tenetur“ als historisch geprägtes „europäisches Verfahrensgrundrecht“</i> .....	359
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>B. Betrachtung der Normebene: Wertermittlung eines unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes</i> .....	375
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>C. Wesentliche Schutzbereichsaspekte des unionalen „nemo tenetur“-Grundsatzes – grundrechtsdogmatische Konturierung</i> .....	422
----------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>D. Kritische Betrachtung der gegenwärtigen Rechtspolitik der Europäischen Union zur „nemo tenetur“-Garantie</i> .....	443
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>E. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse</i> .....	446
-------------------------------------------------------------	-----

## Kapitel 6: Auswirkungen des unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes auf den grenzüberschreitenden Austausch steuerrelevanter Informationen .....

449

<i>A. Zweckorientierte Trennung zwischen Amts- und Rechtshilfe</i> .....	450
--------------------------------------------------------------------------	-----

<i>B. Verfahrensübergreifender Informationsgebrauch im zwischenstaatlichen Auskunftsverkehr in Steuersachen unter Berücksichtigung des unionalen „nemo tenetur“-Grundsatzes</i> .....	452
---------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>C. Einfluss der Auswirkungen des unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes im steuerlichen Informationshilfeverkehr auf andere Rechtssysteme</i> .....	465
--------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

<i>D. Konsequenzen für den Informationsverkehr in der Europäischen Union – Grundstein eines unionalen Beweisrechts</i> .....	467
------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------------	-----

Kapitel 7: Zusammenfassung der Ergebnisse und rechtspolitische Forderungen .....	469
<i>A. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</i>	<i>469</i>
<i>B. Rechtspolitische Forderungen auf Ebene der Europäischen Union ....</i>	<i>477</i>
<i>C. Ausblick: Rousseaus Zitat zur Freiheit und das Strafverfahren aus europäischer Sicht .....</i>	<i>480</i>
Literaturverzeichnis .....	481
Register .....	509

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Abkürzungsverzeichnis .....	XXXIII
 Einführung – Auf dem Weg zu strafrechtlichen Verfahrensgrundsätzen in der Europäischen Union.....	 1
<i>A. Problemstellung</i> .....	5
<i>B. Ziel der Untersuchung</i> .....	9
<i>C. Gang der Untersuchung</i> .....	10
 Kapitel 1: Die Relevanz von „nemo tenetur“ im Rahmen des zwischenstaatlichen Informationshilfeverkehrs in Steuer- sachen – Systematische Grundlagen zur Fokussierung des Untersuchungsgegenstandes.....	 13
<i>A. Eingrenzung des Untersuchungsbereichs auf den „zwischenstaatlichen         Austausch steuerrelevanter Informationen“</i> .....	14
I. Zwischenstaatlicher Austausch „steuerrelevanter Informationen“	14
II. Abgrenzung zu anderen Formen der zwischenstaatlichen Kooperation .....	16
1. Formen der zwischenstaatlichen Hilfe in Zivil- und Verwaltungsverfahren.....	16
2. Formen der zwischenstaatlichen Hilfe in Strafverfahren .....	16
3. Polizeiliche Zusammenarbeit.....	17
<i>B. Notwendigkeit des zwischenstaatlichen Austauschs steuerrelevanter         Informationen zur Ausartierung von Besteuerungsmoral und Steuer-         moral</i> .....	17

I.	Entwicklung einer Besteuerungsmoral innerhalb der Europäischen Union.....	18
II.	Grenzüberschreitende Steuerkriminalität als Problem in und aufgrund der Europäischen Union .....	19
1.	Terminologische Aspekte .....	20
a)	„Legale Steuerflucht“ – grenzüberschreitende Steuer- vermeidung.....	20
b)	„Illegale Steuerflucht“ – grenzüberschreitende Steuer- kriminalität .....	20
c)	Exkurs: Steuerumgehung durch missbräuchliche Gestaltungen.....	21
2.	Ausgewählte Formen grenzüberschreitender Steuerkriminalität und Bezüge zur Europäischen Union.....	21
a)	Grenzüberschreitende Kriminalität im Zusammenhang mit direkten Steuern.....	22
(1)	Nichtoffenlegen steuerpflichtiger Vorgänge im Ausland .....	22
(2)	Grenzüberschreitende Steuerkriminalität unter Einsatz sog. „Basisgesellschaften“ .....	22
(3)	Gewinnverlagerungen durch Verrechnungspreis- manipulation.....	23
(4)	Steuerkriminalität im Zusammenhang mit einem Wohnsitzwechsel.....	25
(5)	Steuerkriminalität unter Einsatz eines Trust .....	26
b)	Grenzüberschreitende Umsatzsteuerkriminalität .....	27
(1)	System der Umsatzbesteuerung in Europa und dessen Betrugsanfälligkeit .....	27
(2)	Umsatzsteuerkarusselle und deren schädliche Folgen ..	29
(3)	Sonstige Fallgruppen des Umsatzsteuerbetrugs und Relevanz der organisierten Kriminalität .....	30
c)	Grenzüberschreitende Steuerkriminalität und der Bezug zur Europäischen Union .....	31
(1)	Grenzüberschreitende Steuerkriminalität und der Binnenmarkt der Europäischen Union .....	31
(2)	Grenzüberschreitende Steuerkriminalität und die finanziellen Interessen der Europäischen Union.....	32
(a)	Finanzielle Interessen der Europäischen Union.....	32
(b)	Schädliche Auswirkungen der grenz- überschreitenden Steuerkriminalität .....	33
3.	Ausnutzen des staatlichen Informationsdefizits als Kern- element der grenzüberschreitenden Steuerkriminalität und Bedarf an zwischenstaatlicher Zusammenarbeit.....	34

III. Zwischenstaatliche Zusammenarbeit zur Beseitigung der Divergenz zwischen Verwaltungsauftrag und Verwaltungs- können bei zwischenstaatlichen Sachverhalten .....	35
1. Erweiterte nationale Mitwirkungspflichten .....	36
2. Informationsgewinnung jenseits des nationalen Wirkungskreises .....	37
a) Transnationale Informationsgewinnung .....	38
b) Zwischenstaatliche Zusammenarbeit .....	38
3. Informationstiefe der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit ....	38
 C. Spannungsfeld zwischen dem Recht, sich nicht selbst belasten zu müssen („ <i>nemo tenetur</i> “), und dem grenzüberschreitenden Austausch steuerrelevanter Informationen .....	39
I. Konnexität zwischen Informationsgewinnung und Informationsverwendung .....	40
II. Doppelfunktionalität steuerrelevanter Informationen .....	41
III. Strafverfahren und Besteuerungsverfahren im Vergleich .....	42
IV. Konflikt mit dem „ <i>nemo tenetur</i> “-Grundsatz am Beispiel Deutschlands und weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Vergleich .....	43
1. Rechtslage in Deutschland .....	43
a) Konflikt zwischen erzwingbaren Mitwirkungspflichten im Besteuerungsverfahren und „ <i>nemo tenetur</i> “ im Strafverfahren .....	44
(1) Mitwirkungspflichten zur Herstellung einer gleichmäßigen Besteuerung .....	44
(2) Erzwingbarkeit der Mitwirkungspflichten und sonstige negative Folgen .....	45
(3) Strafrechtliche Relevanz der erzwingbaren Mitwirkung des Steuerpflichtigen .....	46
(4) Informationsfluss zwischen Besteuerungsverfahren und Strafverfahren .....	48
(a) Funktionelle Verschränkung zwischen Besteuerungs- und Strafverfolgungsbehörde .....	48
(b) Durchbrechung des Steuergeheimnisses für strafprozessuale Zwecke .....	49
(c) Informationsweitergabeverpflichtungen zu strafprozessualen Zwecken .....	50
(5) Bewertung der deutschen Rechtslage .....	52
b) § 393 AO als Lösung des Konflikts? .....	52
(1) § 393 Abs. 1 Satz 2 AO unter Berücksichtigung der höchstrichterlichen Rechtsprechung .....	52

(2) Gesetzliches Beweisverwertungsverbot nach § 393 Abs. 2 AO.....	54
(3) Kritik an § 393 Abs. 2 Satz 2 AO unter Berücksich- tigung der neueren Rechtsprechung .....	56
c) Bewertung der Rechtslage.....	58
2. Rechtsvergleichende Erkenntnisse innerhalb der Europäischen Union .....	58
a) Identische Grundsituation in den ausländischen Besteuerungssystemen .....	59
b) Systembedingt ähnliche Situation einer verfahrens- übergreifenden Informationsverwendung .....	60
c) Fehlende Sensibilität für „nemo tenetur“ im Zusammenhang mit verfahrensübergreifender Informationsverwendung.....	61
<i>D. Konfliktkonstellationen von „nemo tenetur“ beim zwischen-     staatlichen Austausch steuerrelevanter Informationen .....</i>	61
I. Das System der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit – „Drei Phasen“-Modell der zwischenstaatlichen Informationshilfe .....	62
II. Konfliktkonstellationen .....	64
1. Fallgruppe 1: Verfahrensübergreifende Verwendung steuer- relevanter Informationen im informationsempfangenden Staat.....	64
2. Fallgruppe 2: Verfahrensübergreifende Verwendung steuer- relevanter Informationen im informationsgewährenden Staat.....	65
 Kapitel 2: Analyse des Systems der grenzüberschreitenden Amts- und Rechtshilfe in Steuersachen auf Ebene der Europäischen Union unter besonderer Berücksichtigung individualschützender Elemente.....	66
<i>A. Primärrechtliche Grundlagen der Amts- und Rechtshilfe .....</i>	67
I. Entstehung der Amts- und Rechtshilfe in verschiedenen Säulen der Europäischen Union .....	67
1. Rechtshilfe als intergouvernementale Angelegenheit.....	67
2. Amtshilfe als supranationale Angelegenheit .....	67
II. Aufhebung der Säulenkonstruktion durch den Vertrag von Lissabon .....	68

<i>B. Zwischenstaatliche Amtshilfe in Steuersachen</i> .....	69
I. Normativer Rahmen des zwischenstaatlichen Amtshilfeverkehrs in Steuersachen .....	69
1. Funktion der Europäischen Union im Bereich der Amtshilfe ..	70
a) Entwicklung des Amtshilferechts in der Europäischen Union .....	70
(1) Das Amtshilferecht der Europäischen Union unter besonderer Berücksichtigung der Steuerkriminalität als rechtspolitischer Katalysator .....	71
(2) Relevanz der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit für die Betrugsbekämpfung .....	73
(3) Ausblick auf neuere Entwicklungen .....	74
b) RL 2011/16/EU (Amtshilferichtlinie) im Bereich direkter Steuern.....	76
(1) Neuerungen im System der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit.....	76
(2) Arten des Auskunftsaustauschs unter besonderer Berücksichtigung der strafrechtlichen Relevanz der Informationen .....	78
(3) Geheimnisschutz und Öffnung der Informations- verwendung für das Strafverfahren .....	79
c) VO 904/2010 (Zusammenarbeitsverordnung) auf dem Gebiet der Mehrwertsteuer.....	81
(1) Arten des Auskunftsaustauschs unter besonderer Berücksichtigung der strafrechtlichen Relevanz der Informationen .....	81
(2) Geheimnisschutz und Öffnung der Informations- verwendung für das Strafverfahren .....	82
(3) Das Mehrwertsteuer-Informations-Austausch-System (MIAS) in seiner Funktion als repressives Kontroll- system.....	83
(4) Einführung von Eurofisc .....	85
d) VO 389/2012 hinsichtlich der Zusammenarbeit im Bereich der Verbrauchsteuern .....	86
e) Die Zinsrichtlinie der Europäischen Union – Sonder- regelung für die Besteuerung von Kapitalerträgen .....	87
f) Besondere Formen zwischenstaatlicher Amtshilfe .....	88
(1) Strafrechtliche Relevanz der „gleichzeitigen Prüfungen“ ..	88
(2) Hinzuziehung von Bediensteten anderer Mitgliedstaaten ..	90
g) Amtshilfe im Zusammenhang mit der Beitreibung von Steuern.....	91

2. Der Europarat als „Nebendarsteller“ im Bereich des Amtshilferechts – Europäisches Amtshilfeübereinkommen (EuAhÜbk).....	92
3. Bedeutung der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).....	93
a) Entwicklung des OECD-Musterabkommens – Von der Vermeidung der Doppelbesteuerung zur Bekämpfung grenzüberschreitenden Steuermisbrauchs.....	94
b) Amtshilferelevante Regelungen des OECD-Musterabkommens .....	95
(1) Reichweite der kleinen und großen Auskunftsklauseln unter Berücksichtigung der strafrechtlichen Relevanz .....	95
(2) Geheimnisschutz und Öffnung der Informationsverwendung für das Strafverfahren .....	96
c) Bedeutung des Wirkens der OECD für die Amtshilfe innerhalb der Europäischen Union .....	98
4. Zusammenfassende Betrachtung .....	98
II. Individualschutz im Bereich der supranationalen Amtshilfe.....	100
1. Unionsgrundrechtsschutz als Korrelat zur Übertragung originärer Hoheitsgewalt.....	101
2. Mitgliedstaaten als Verpflichtete des Unionsgrundrechtsschutzes – Von „ <i>Wachauf</i> “ bzw. „ <i>ERT</i> “ bis zur „ <i>Fransson</i> “-Entscheidung .....	102
3. Rückzug des nationalen Grundrechtsschutzes im Geltungsbereich der Unionsgrundrechte .....	104
a) Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts – Unterscheidung zwischen Kompetenz- und Grundrechtsdimension .....	104
b) Rechtslage in anderen Mitgliedstaaten der Europäischen Union.....	106
4. Zwischenergebnis: Konnexität zwischen Hoheitsgewalt und Grundrechtsschutz.....	106
III. Relevanz eines unionsrechtlichen „ <i>nemo tenetur</i> “-Grundsatzes im Rahmen der Amtshilfe innerhalb der Europäischen Union.....	107
C. Zwischenstaatliche Rechtshilfe in (Fiskal-)Strafsachen .....	108
I. Funktion der Europäischen Union im Bereich der (Fiskal)Rechtshilfe.....	109
1. „Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts“ als Basis der zwischenstaatlichen Rechtshilfe in der Europäischen Union.....	110

2. Zielvorgaben im Bereich der Rechtshilfe nach den Schlussfolgerungen des Europäischen Rates von Tampere sowie dem Haager, dem Stockholmer und dem Brüsseler Programm.....	111
II. Normativer Rahmen der zwischenstaatlichen sonstigen Rechtshilfe .....	113
1. Derivatives Rechtshilferecht der Europäischen Union .....	114
a) Der Europarat als Begründer des traditionellen europäischen Rechtshilferechts .....	114
(1) Grundsätzliche Rechtshilfeverpflichtung versus „ordre public“-Grenze und Vorbehalte .....	115
(2) Traditionelles System der Rechtshilfe .....	116
(3) Entwicklung hinsichtlich der Verfolgung von Steuerkriminalität .....	116
(4) Bewertung der Rechtslage unter Berücksichtigung individualschützender Aspekte .....	117
b) Inkurs: Sonderstellung des Schengener Durchführungsübereinkommens – normativer Ursprung vom „Raum der Freiheit“ und „Raum der Sicherheit“ .....	118
c) Modifizierungen der Rechtshilfe durch den Einfluss der Europäische Union .....	119
(1) Rechtshilfeübereinkommen der Europäischen Union (RhÜbkEU) .....	120
(a) Grundlegende Systemveränderungen des traditionellen Rechtshilfeverkehrs .....	120
(b) Ansätze individualschützender Elemente .....	122
(2) Protokoll zum Übereinkommen über die Rechtshilfe in Strafsachen zwischen den Mitgliedstaaten der Europäischen Union (ProtRhÜbkEU).....	123
(a) Entstehungsgeschichte und Bedeutung für die Steuerkriminalität.....	123
(b) Rechtshilfeinstrumente des ProtRhÜbkEU.....	124
(c) Abbau von souveränitätsschützenden Rechtshilfedorbehalten.....	125
d) Zusammenfassende Erkenntnis und Impulsgeberfunktion der Europäischen Union für die Entwicklung des europäischen Rechtshilfeverkehrs.....	126
2. Originäres Rechtshilferecht der Europäischen Union.....	128
a) Wandel der Handlungsinstrumente hin zu stärkerer Harmonisierungskraft.....	129
b) Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung als Grundlage zwischenstaatlicher Zusammenarbeit in der Europäischen Union .....	129

(1) Gemeinschaftsrechtlicher Ursprung des Prinzips .....	130
(2) Der Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung im strafrechtlichen Kontext .....	131
(a) Anwendungsbereiche auf dem Gebiet der sonstigen Rechtshilfe .....	131
(b) Die Europäische Beweisordnung als erster Grundstein im Bereich der sonstigen Rechtshilfe..	132
(c) Richtlinie über die Europäischen Ermittlungs- anordnung.....	135
(d) Kritik am Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung und wertende Stellungnahme .....	136
(e) Ausblick: Gegenseitige Anerkennung und Verkehrsfähigkeit von Beweismitteln innerhalb der Europäischen Union.....	138
c) Ergänzende Fixierung verfahrensrechtlicher Grundlagen als adäquater Ausgleich? .....	140
3. Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse .....	142
III. Individualschützende Grenzen des transnationalen Informationsaustauschs in Strafsachen .....	144
1. Traditioneller Menschenrechtsschutz beim Rechtshilfe- verkehr mit Drittstaaten .....	145
a) Menschenrechte auf völkerrechtlicher Ebene als Grenzen der Rechtshilfe – „völkerrechtliches Dürfen“ als neue Dimension .....	145
(1) Allgemeine Erwägungen zum Menschenrechtsschutz im Völkerrecht .....	145
(a) Das Individuum als Rechtsträger – Von der Mediatisierungstheorie zur partiellen Völkerrechtssubjektivität .....	146
(b) Innerstaatliche Berücksichtigung völker- rechtlicher Menschenrechte .....	147
(2) Unzureichender Menschenrechtsschutz in den völkerrechtlichen Grundlagen internationaler Zusammenarbeit .....	148
(3) Konflikt zwischen vertraglicher Rechtshilfever- pflichtung und einseitig vertraglicher Menschen- rechtsbindung am Beispiel der EMRK .....	149
(a) <i>Soering</i> -Rechtsprechung des EGMR als Ausgangspunkt der Betrachtung .....	149
(b) Reichweite des Vorrangs der Konventions- rechte – umfassender Vorrang versus „ius cogens“-Vorrang .....	151

(4) Konflikt zwischen vertraglicher Rechtshilfepflichtung und beidseitiger vertraglicher Menschenrechtsbindung am Beispiel der EMRK .....	152
(5) Vertragsstaat der EMRK in der Rolle des ersuchenden Staates .....	153
b) Menschenrechte auf nationaler Ebene als „Kooperations-Gegenrechte“ – „Nationales Dürfen“ als ausgedientes Modell?.....	154
(1) Umgang mit dem „nationalen Dürfen“ in Deutschland .....	154
(a) Lehre vom „Exportverbot nationaler Grundrechte“ .....	155
(b) Nationale Grundrechte als „Gegenrechte“? .....	157
(2) Umgang mit dem „nationalen Dürfen“ in ausländischen Jurisdiktionen.....	158
(3) Stellungnahme zur Berücksichtigung nationaler Grundrechte .....	160
c) Übertragbarkeit der Überlegungen auf die sonstige Rechtshilfe.....	161
(1) Sonstige Rechtshilfe als zwischenstaatliche Zusammenarbeit in Strafsachen .....	161
(2) Angemessene Berücksichtigung wesentlicher Unterschiede.....	161
(3) Konsequenzen für den Grundrechtsschutz bei der sonstigen Rechtshilfe .....	163
2. Grundrechtsschutz beim Rechtshilfeverfahren innerhalb der Europäischen Union .....	163
a) Interessenverschiebung aufgrund der besonderen Funktion der Europäischen Union – Vom „Raum der Freiheit“ zum „Raum der Sicherheit“ .....	163
b) Verrechtlichung des Rechtshilferechts und Folgen für den Grundrechtsschutz .....	164
c) Grundrechtsbindung im Rechtshilfeverkehr der Europäischen Union .....	166
(1) Grundrechtsbindung bei derivativem Rechtshilferecht. ....	166
(a) Grundrechte der Europäischen Union als „ordre public“ .....	166
(b) Notwendigkeit grundrechtlicher Kohärenz innerhalb der Europäischen Union .....	168
(c) Bestätigung durch die Entscheidung des EuGH in der Rechtssache „Krombach“ .....	169
(2) Grundrechtsbindung bei originärem Rechtshilferecht ..	170
(a) Die Rechtsprechung des EuGH als Vorgriff auf den Lissabonner Vertrag .....	170

(b) Verhältnis zum nationalen Grundrechtsschutz in einer rechtsvergleichenden Perspektive .....	172
d) Unionsgrundrechte als Grenze gegenseitiger Anerkennung .....	174
(1) Die Entscheidungen in den Rechtssachen <i>Radu</i> und <i>Melloni</i> .....	174
(2) Ausblick – Konsequente Entwicklung einer unionalen Verfahrensfairness.....	176
3. Zusammenfassung der wesentlichen Erkenntnisse .....	178
IV. Relevanz eines unionalen „nemo-tenetur“-Grundsatzes im Rahmen der grenzüberschreitenden Rechtshilfe .....	179
<i>D. Zusammenfassung und Ergebnisse .....</i>	<i>180</i>

### Kapitel 3: Rechtsdogmatische Grundlagen für die Entwicklung von Verfahrensgrundrechten in der Europäischen Union – Aspekte einer unionalen Grundrechtsdogmatik..... 183

<i>A. Notwendigkeit und Nutzen einer unionalen Grundrechtsdogmatik .....</i>	<i>184</i>
<i>B. Elemente einer unionalen Grundrechtsdogmatik .....</i>	<i>185</i>
I. Anforderungen an die Rechtserkenntnis als Basis der Grundrechtsdefinition .....	186
1. Bedeutung der Rechtserkenntnis trotz geschriebenen Grundrechtskatalog .....	186
2. Rechtserkenntnisquellen – Rang und Funktion innerhalb des Rechtserkenntnisprozesses.....	187
a) Die EMRK als primäre Rechtserkenntnisquelle von Unionsgrundrechten .....	188
(1) Vom völkerrechtlichen Vertrag zur „europäischen Grundrechts-verfassung“ .....	189
(2) EGMR als Katalysator grundrechtlicher Rezeption in Europa .....	190
(a) Grundlagen des prozessualen Individualrechtsschutzsystems der EMRK.....	190
(b) Der EGMR im Mittelpunkt eines diskursiven Prozesses europäischer Wertbildung.....	191
(c) Evolutive Entwicklung als Grundlage überzeugender Erkenntnis eines gemeineuropäischen Standards .....	193

(3) Bedeutung der EMRK für das nationale Strafverfahren – EMRK als Referenzsystem strafverfahrensrechtlicher Grundsätze.....	194
(4) Bestätigung der gesteigerten Bedeutung der EMRK für die Rechtserkenntnis in der Rechtsprechung des EuGH.....	195
(5) Zwischenergebnis.....	196
b) Gemeinsame Verfassungsüberlieferungen der Mitglied- staaten – „interne grundrechtliche Integration“ .....	196
c) Sonstige Rechtserkenntnisquellen im völkerrechtlichen Kontext – „externe grundrechtliche Integration“ im Globalisierungsprozess.....	197
3. Zwischenergebnis zu den normativen Grundlagen im Rahmen einer strukturierten Rechtserkenntnis .....	198
II. Wesentliche Parameter zur Definition grundrechtlicher Schutzbereiche .....	199
1. Das Verständnis von „Freiheit“ im europäischen Diskurs .....	199
2. Grundrechte als Kombination aus einem Wert und der darauf bezogenen Funktion.....	202
a) Über die Funktionszuweisung vom „feststellenden Wert“ zum „entscheidungslenkenden Prinzip“ .....	203
b) Grundrechtsfunktionen: Von der klassischen Abwehr- funktion zur Leistungsfunktion der Grundrechte .....	204
(1) Schutzpflichten als besondere grundrechtliche Leistungspflichten .....	205
(a) „Horizontale Schutzpflichtdimension“ versus Kompetenzbegründung .....	205
(b) „Vertikale Schutzpflichtdimension“ als Grundlage eines individualschützenden unionalen Beweis- rechts .....	207
(2) Prozedurale Rechte als Ausfluss grundrechtlicher Schutzpflichten („status activus processualis“) .....	208
(3) Grenzen unionsrechtlicher Verfahrensgestaltung – Widerstreit zwischen Unionsgrundrechtsschutz und mitgliedstaatlicher Verfahrenautonomie .....	209
c) Zwischenergebnis.....	210
3. Überlegungen zur grundrechtlichen Schutzbereichs- bestimmung.....	211
a) Gleichheitsgrundsatz zur Identifizierung der Schutz- bereichsgrenzen: Funktionale Schutzbereichsdefinition .....	211
(1) Gleichheitsgrundsatz und Schutzbereichsbegrenzung ..	212

(2) Grundrechtliche Begründung als Wesensmerkmal eines schlüssigen Gesamtsystems .....	213
b) Verhältnismäßigkeit zur Entwicklung schutzbereichs- immanenter Abwägungsgrenzen .....	213
c) Verortung des „effet utile“ und des dynamischen Verständnisses .....	214
(1) Dynamische Auslegung im Rahmen der Wert- bestimmung .....	215
(2) Grundsatz der praktischen Wirksamkeit als Katalysator des grundrechtlichen Funktionsgehalts .....	217
4. Konformität des Modells zur Festlegung grundrechtlicher Schutzbereiche mit der Sichtweise des EuGH.....	218
<i>C. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</i>	219

## Kapitel 4: Anerkennung und Ausprägung des „nemo tenetur“- Grundsatzes in Rechtserkenntnisquellen und im Rechtssystem der Europäischen Union .....

221

<i>A. „Nemo tenetur“ als Ausdruck eines fairen Verfahrens in der   EMRK unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung   des EGMR .....</i>	222
I. Verortung des „nemo tenetur“-Grundsatzes im Anspruch auf ein faïres Verfahren als „integrales Gesamtrecht“ .....	222
1. Zur Gesamtbetrachtungslehre des EGMR – Grundlagen und Konsequenzen .....	223
2. Kritische Stellungnahme zur Gesamtbetrachtung des EGMR – Verlust der Konturen strafprozessualer Garantien .....	225
3. Rechtsdogmatische Forderungen unter dem Auslegungsgesichtspunkt der praktischen Wirksamkeit.....	227
II. Anwendungsbereich des Art. 6 EMRK .....	229
1. Sachlicher Anwendungsbereich des Art. 6 EMRK – „criminal“ .....	230
a) Die „Engel“-Kriterien .....	231
b) Die Garantien des Art. 6 EMRK im Zusammenhang mit steuerrelevanten Verfahren .....	232
c) Anwendbarkeit des Art. 6 EMRK bei der zwischen- staatlichen Zusammenarbeit in Strafsachen – Transnationalität der Verfahrensfairness .....	233
2. Zeitlicher Anwendungsbereich des Art. 6 EMRK – „charge“ ..	234

3. Persönlicher Anwendungsbereich – „everyone“ .....	235
III. Konturen des „nemo tenetur“-Grundsatzes in der Rechtsprechung des EGMR.....	236
1. Teleologischer Hintergrund des „nemo tenetur“- Grundsatzes.....	237
2. Teilkomponenten des „nemo tenetur“-Grundsatzes .....	239
a) „Right to Silence“ und „Right not to self-incriminate“ .....	240
(1) Relevanter Umfang der Selbstbelastung in inhaltlicher Hinsicht .....	240
(a) Unabhängig vom Willen des Beschuldigten existierende Beweismittel .....	241
(b) Sonderfall: Selbstbelastung aufgrund Brechmittel- einsatz? – Die Entscheidung <i>Jalloh</i> .....	243
(c) Selbstbelastung im Lichte begrenzter behördlicher Untersuchungsbefugnisse.....	245
(d) Selbstbelastung bei Zwang zur Beibringung bekannter Tatsachen.....	249
(2) Abhängigkeit der Selbstbelastung vom verfahrens- rechtlichen Kontext .....	249
(a) Selbstbelastung im strafverfahrensrechtlichen Kontext.....	250
(b) Selbstbelastung bei Verwendung von außerhalb eines strafverfahrensrechtlichen Kontextes zwangsweise erlangten Informationen.....	252
(aa) Die Entscheidung in der Rechtssache <i>Saunders</i> .....	252
(bb) Beweisverwertungsvorschriften und Geheimnisschutzvorschriften zum Schutz vor erzwungener Selbstbelastung – Entscheidung <i>Shannon</i> .....	255
(cc) Weiterentwicklung der Rechtsprechung in der Rechtssache <i>Martinen</i> .....	256
(c) Sonderfall: Verfahrensvermischung im Steuerrecht – Entscheidung <i>J.B.</i> .....	257
(3) Der Aussagegehalt des Schweigens .....	258
(4) Kein Recht zur Lüge .....	260
b) „improper compulsion“ .....	261
(1) Allgemeine Aussagen zum Zwangsverständnis des EGMR .....	262
(a) Reduzierung des Schutzbereichs über den Zwangsbegriff – das Merkmal „improper“ .....	263
(b) Tendenz zu einem „individualisierten Zwangsbegriff“ .....	264

(2) Verwertbarkeit des Schweigens als faktischer Zwang zur Aussage .....	264
(3) Hinweis auf die Auswirkung von kooperativem Verhalten auf die Strafe als Zwang .....	265
(4) Umgehungsschutz bei Täuschung – Selbstbelastung gegenüber staatlich veranlassten Informanten .....	266
3. „Nemo tenetur“ als absolute oder relative Garantie.....	270
4. Verzicht auf den durch „nemo tenetur“ vermittelten Schutz ....	273
5. Rechtliche Personengemeinschaften als Inhaber der Garantie.....	274
6. Wandel vom „Abwehrrecht“ zum „Freiheitsgewährleistungsrecht“.....	275
7. Flankierende Verteidigungsrechte .....	276
IV. Zwischenergebnis .....	278
 B. Rechtsvergleichende Betrachtung der nationalen Anerkennung des „nemo tenetur“-Grundsatzes.....	279
I. Diskussion über die Wertgrundlagen des „nemo tenetur“-Grundsatzes in den Mitgliedstaaten.....	281
II. Differenzen in der konkreten Reichweite des Schutzbereichs.....	287
1. Rechtsvergleichende Betrachtung des sachlichen Schutzbereichs .....	287
a) Schweigerecht .....	287
b) Recht auf umfassenden Schutz vor erzwungener Selbstbelastung im Strafverfahren .....	289
c) Verwendung von zulässigerweise erzwungenen Informationen im strafprozessualen Kontext gegen den Mitwirkungsverpflichteten .....	290
d) Prozessuale Mechanismen zum Schutz von „nemo tenetur“ .....	291
2. Rechtsvergleichende Betrachtung des persönlichen Schutzbereichs .....	292
a) Zeugen als Rechtsträger .....	292
b) Rechtliche Personengemeinschaften als Rechtsinhaber.....	293
III. Einfluss der EMRK auf das nationale Verständnis des „nemo tenetur“-Grundsatzes.....	295
IV. Einschränkungen im Zusammenhang mit der Effektivität der Strafverfolgung .....	297
V. Zwischenergebnis der rechtsvergleichenden Betrachtung.....	298
 C. Internationale Anerkennung des Grundsatzes „nemo tenetur“ am Beispiel des IPBPR .....	299

<i>D. Aspekte des „nemo tenetur“-Grundsatzes im Rechtssystem der Europäischen Union .....</i>	301
I. „Nemo tenetur“ im Kartellverfahren der Europäischen Union .....	301
1. Konflikt zwischen Mitwirkungsverpflichtung und Selbstbelastung .....	303
a) Doppelfunktionale Rechtsnatur des Europäischen Kartellverfahrens .....	304
(1) Kartellrechtliche Entscheidungen und deren Rechtsnatur.....	304
(a) Kartellgeldbuße als Sanktion strafrechtlicher Art..	304
(b) Abstellung der Zuwiderhandlung und sonstige Entscheidungen als verwaltungsrechtliche Maßnahmen.....	307
(2) Einheitliches Verfahren mit doppelfunktionalem Charakter .....	308
b) Mitwirkungspflichten mit Selbstbelastungstendenz im Lichte der Ermittlungsbefugnisse der Europäischen Kommission .....	309
(1) Auskunftsverlangen, Art. 18 VO 1/2003 .....	310
(2) Nachprüfungen, Art. 20 und 21 VO 1/2003.....	311
c) Die Berücksichtigung des Schutzes vor erzwungener Selbstbelastung im Verfahrensrecht – von der VO 17/62 bis zum Erwägungsgrund 23 der VO 1/2003 .....	313
2. Die Gefahr der strafrechtlichen Selbstbelastung im Lichte der Rechtsprechung der Gerichte der Europäischen Union .....	315
a) Umfassender Schutz vor erzwungener Selbstbelastung versus originäres Verteidigungsrecht – Die Entscheidung <i>Orkem</i> .....	315
(1) Ablehnung einer umfassenden strafprozessualen „nemo tenetur“-Garantie als eigenständigen allgemeinen Rechtsgrundsatz der Europäischen Union .....	316
(2) Originäres Geständnisverweigerungsrecht aus dem Grundsatz der „Wahrung der Verteidigungsrechte“ .....	317
(a) Kritische Anmerkungen unter besonderer Berücksichtigung der Rechtsprechung des EGMR .....	318
(b) Reaktion der Gerichte der Europäischen Union auf die gewandelte Rechtsprechung des EGMR.....	319
(c) Fiktive Anwendbarkeit des Art. 6 Abs. 1 EMRK ..	320
b) Zugrundeliegende Wertungen des kartellrechtlichen Geständnisverweigerungsrechts .....	322

c) Prägende Komponenten des Geständnisverweigerungsrechts in der Rechtsprechung der Gerichte der Europäischen Union .....	324
(1) Umfang der Selbstbelastung: Geständnisverweigerungsrecht .....	324
(a) Abgrenzung zwischen Tatsachen und Geständnissen im Rahmen eines Auskunftsverlangens .....	325
(b) Auskunftersuchen versus Dokumentenvorlage ....	327
(c) Kritik am restriktiven Verständnis der Gerichte der Europäischen Union.....	328
(2) Relevanter Zwangsbegriff .....	332
(a) Differenzierung zwischen einfachen und förmlichen Ermittlungsbefugnissen .....	332
(b) Auswirkungen der Sanktionshöhe als Zwang zur Mitwirkung.....	333
d) Schweigen in Ausübung des Geständnisverweigerungsrechts als „Selbstbelastung“? .....	334
e) Verwendungsverbot bezüglich außerhalb eines strafverfahrensrechtlichen Zusammenhangs erzwungener Eingeständnisse im Sanktionsverfahren – Die Entscheidung <i>Otto BV v. Postbank NV</i> .....	335
f) Konnexität zwischen Selbstbelastung und Strafzumessung: Rechtsfolgenorientierte Lösung?.....	338
3. Ergebnis: „Etikettenschwindel“ der Rechtsprechung .....	340
II. „Nemo tenetur“ im Rahmen der Kontrolltätigkeit von OLAF .....	343
1. OLAF – Europäisches Amt für Betrugsbekämpfung.....	344
a) Die Untersuchungstätigkeit von OLAF vor Ort.....	344
b) Konflikt mit „nemo tenetur“ im Rahmen der von OLAF durchgeführten Untersuchungen vor Ort.....	345
c) Kritik betreffend den Schutz von „nemo tenetur“ unter Geltung der VO 1073/1999 .....	347
d) Neuordnung des Untersuchungsverfahrens durch die VO 883/2013 und Konsequenzen für „nemo tenetur“ .....	349
2. Geplante Europäische Staatsanwaltschaft und Friktionen hinsichtlich „nemo tenetur“ .....	351
III. „Nemo tenetur“ im Zusammenhang mit dem Grundsatz der gegenseitigen Anerkennung.....	353
E. Zusammenfassung der Ergebnisse .....	354

Kapitel 5: Konzeption eines unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes auf der Basis grundrechtsdogmatischer Überlegungen .....	357
<i>A. Betrachtung der Situationsebene: „Nemo tenetur“ als historisch geprägtes „europäisches Verfahrensgrundrecht“ .....</i>	<i>359</i>
I. Elemente einer „nemo tenetur“-Garantie im frühzeitlichen Kirchenrecht innerhalb Europas .....	360
1. „Nemo tenetur“ im talmudischen Recht .....	360
2. Kanonisches Recht und „nemo tenetur“ .....	361
II. Die Entwicklung im adversativ geprägten angelsächsischen Strafprozess am Beispiel von England .....	363
1. „Nemo tenetur“ als Widerstand gegen Unfairness im Prozess – Der Fall „John Lilburne“ .....	364
2. Konnex zwischen Recht auf Verteidigung und „nemo tenetur“ .....	365
3. „Nemo tenetur“ als allgemeiner „common law“-Grundsatz.....	366
III. Die Entwicklung des „nemo tenetur“-Grundsatzes im kontinentaleuropäischen Rechtskreis.....	367
1. Frankreich .....	367
2. Deutschland.....	369
3. Italien .....	370
4. Portugal .....	371
IV. Konsequenzen aus der Situationsebene für die Wertermittlung....	372
<i>B. Betrachtung der Normebene: Wertermittlung eines unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes.....</i>	<i>375</i>
I. Art. 48 Abs. 2 i. V. m. Art. 47 Abs. 2 GRC als normativer Anknüpfungspunkt des unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes.....	375
II. Der unionsrechtliche „nemo tenetur“-Grundsatz als sog. „Kumulationsgrundrecht“ .....	377
1. Grundsatz des fairen Verfahrens als rechtsstaatliche Wurzel der „nemo tenetur“-Garantie.....	378
a) Grundlegende Gedanken hinsichtlich eines „fiktiven“ europäischen Strafverfahrens .....	379
(1) Strafverfahren als „Strafrechtsanwendungsrecht“ – Wahrheit als Primat des Strafverfahrens .....	379
(2) Unschuldsvermutung: Ergebnisoffenheit als Voraussetzung eines fairen Verfahrens.....	381

b) Prozedurale Fairness und legitimationsvermittelnde Funktion des Strafverfahrens .....	383
(1) Legitimation durch Verfahren – Der soziologische Ansatz von <i>Luhmann</i> .....	384
(2) Grundagentheoretische Gedanken prozeduraler Fairness .....	386
(a) Fairness als Fundus ethischer Voraussetzung für einen Gerechtigkeit schaffenden Diskurs.....	387
(b) <i>John Rawls</i> und die prozedurale Fairness .....	389
(c) Die „prozedurale Wahrheit“ im Sinne einer „menschenrechtskonformen Wahrheit“ nach <i>Ferrajoli</i> .....	390
(d) Wertende Stellungnahme im Hinblick auf die legitimationsvermittelnde Funktion des Verfahrens .....	392
(3) Verbot der Legitimationsbeeinträchtigung bei der Strafrechtsanwendung – „Grundrechtsschutz im Verfahren“ .....	395
(4) Gebot der Legitimationsaufrechterhaltung als Korrelat zu Legitimationslücken bei der Strafrechtsanwendung – „Grundrechtsschutz durch Verfahren“ .....	399
(a) Ausgleich des Legitimationsdefizits durch das Verfahren.....	401
(aa) Legitimation mittels Entscheidungsakzeptanz .....	402
(bb) Überindividualität der Legitimation in Form einer „Unterstellbarkeit der Akzeptanz“ .....	403
(cc) Abhängigkeit der „normativen Verfahrensakzeptanz“ vom materiellen Recht .....	404
(b) Teilhabe als Legitimation auf Seiten des Beschuldigten.....	406
(aa) Unterscheidung zwischen Teilhaberahmen und Teilhaberechte.....	407
(bb) Verteidigungsrechte im Rahmen „prozessualer Waffengleichheit“ .....	408
c) Legitimationsvermittelnde versus Rechtsfrieden schaffende Funktion des Strafverfahrens .....	410
d) Zwischenergebnis: Verständnis der Verfahrensfairness und Standortbestimmung des „nemo tenetur“-Grundsatzes.....	412
(1) Die Verfahrensfairness als Anspruch auf effektive Teilhabe in einem ergebnisoffenen Prozess .....	412
(2) „Nemo tenetur“ als Element zum Schutz vor Desavouierung der Verfahrensteilhabe .....	414

2. „In dubio pro reo“ als Grundsatz zur Beweislastverteilung in seinem Verhältnis zu „nemo tenetur“ .....	415
3. Schutz des Willens als materielle Kernkomponente der Selbstbelastungsfreiheit .....	417
a) Der Beschuldigte als passives und zugleich aktives Prozesssubjekt .....	417
b) Bezug zum „nemo tenetur“-Grundsatz .....	418
4. Ergebnis: Unionaler „nemo tenetur“-Grundsatz als Verfahrensinstitut im Sinne eines prozessualen Selbstbestimmungsrechts .....	419
III. Abgrenzung zum Verständnis des „nemo tenetur“-Grundsatzes als „Kombinationsgrundrecht“ .....	421
<i>C. Wesentliche Schutzbereichsaspekte des unionalen „nemo tenetur“-Grundsatzes – grundrechtsdogmatische Konturierung .....</i>	<i>422</i>
I. Notwendigkeit eines engen und zugleich praktisch wirksamen Schutzbereichs .....	423
II. Anforderungen an den „Zwang“ .....	423
1. Vom körperlichen Zwang zur willenslenkenden Täuschung....	423
2. Auswirkungen auf die Strafe bei aktiver Mitwirkung als Zwang .....	426
a) Straffreiheit aufgrund aktiver Mitwirkung.....	426
b) Strafmaßreduzierung aufgrund aktiver Mitwirkung .....	427
3. Verwertbarkeit des Schweigens als Zwang .....	429
III. Anforderungen an die „finale Selbstbelastung“ .....	430
1. Die strafprozessuale Beweisführung als sachlicher Anknüpfungspunkt der Selbstbelastung .....	430
2. Selbstbelastung bei verfahrensübergreifender Zweckentfremdung von Informationen .....	433
3. Exkurs: Zeugenstellung und „nemo tenetur“ .....	436
IV. Beweisrechtliche Auswirkungen des unionalen „nemo tenetur“-Grundsatzes.....	436
V. Persönlicher Schutzbereich – Rechtliche Personenvereinigungen als Träger des unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes.....	438
VI. Belehrungspflicht als verfahrensrechtlicher Annex.....	442
<i>D. Kritische Betrachtung der gegenwärtigen Rechtspolitik der Europäischen Union zur „nemo tenetur“-Garantie .....</i>	<i>443</i>
I. Verfremdung der „nemo tenetur“-Garantie durch Konnexität zur Unschuldsvermutung .....	443
II. Verzerrungen des sachlichen Gewährleistungsbereichs .....	444

III. Defizite im persönlichen Gewährleistungsbereich .....	445
IV. Effizienzverlust durch Limitierung der Belehrungspflichten .....	445
V. Verfestigung der Mängel in der Rechtsprechung der europäischen Gerichte .....	446
<i>E. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse .....</i>	<i>446</i>
 Kapitel 6: Auswirkungen des unionsrechtlichen „nemo tenetur“-Grundsatzes auf den grenzüberschreitenden Austausch steuerrelevanter Informationen .....	
A. Zweckorientierte Trennung zwischen Amts- und Rechtshilfe.....	450
B. Verfahrensübergreifender Informationsgebrauch im zwischenstaatlichen Auskunftsverkehr in Steuersachen unter Berücksichtigung des unionalen „nemo tenetur“-Grundsatzes .....	452
I. Fallgruppe 1: Verfahrensübergreifende Verwendung steuerrelevanter Informationen im informationsempfangenden Staat ....	452
1. Anerkennung eines unionalen Beweisverwendungsverbots .....	453
a) Bestätigung der Existenz von Beweisverboten kraft Unionsgrundrechtsschutz durch die Rechtsprechung des EuGH .....	454
(1) Beweisverbote im Kartellbußgeldverfahren der Europäischen Union .....	455
(2) Entscheidung des EuGH in der Rechtssache <i>Steffensen</i> – Anerkennung unionaler Beweisverbote im nationalen Strafverfahren.....	456
b) Regelungstechnische Umsetzung mittels Spezialitätsvorbehalt.....	458
c) Konsequenzen des unionsrechtlichen Beweisverwendungsverbots für die nationalen Besteuerungssysteme .....	459
2. Ausnahmsweises Weitergabeverbot bei „drohender Missachtung“ des unionsrechtlichen Beweisverwendungsverbots.....	460
II. Fallgruppe 2: Verfahrensübergreifende Verwendung steuerrelevanter Informationen im informationsgewährenden Staat.....	461
1. Informationserhebung als Teil der zwischenstaatlichen Zusammenarbeit – Unionaler „nemo tenetur“-Grundsatz als Referenz für das nationale Verfahren .....	462

2. Informationserhebung unabhängig von der zwischen- staatlichen Zusammenarbeit – „Unionales Steuergeheimnis“ in Form eines Informationsweitergabeverbots.....	463
3. Grundrechtsdogmatische Bestätigung der Erkenntnisse.....	464
<i>C. Einfluss der Auswirkungen des unionsrechtlichen „nemo tenetur“- Grundsatzes im steuerlichen Informationshilfeverkehr auf andere Rechtssysteme .....</i>	465
I. Einfluss auf das nationale Verfahrensrecht unter besonderer Berücksichtigung des Besteuerungssystems.....	465
II. Einfluss auf die nationalen Rechtsordnungen von Drittstaaten ....	466
<i>D. Konsequenzen für den Informationsverkehr in der Europäischen Union – Grundstein eines unionalen Beweisrechts .....</i>	467
 Kapitel 7: Zusammenfassung der Ergebnisse und rechtspolitische Forderungen .....	469
<i>A. Zusammenfassung der Ergebnisse .....</i>	469
<i>B. Rechtspolitische Forderungen auf Ebene der Europäischen Union ....</i>	477
<i>C. Ausblick: Rousseaus Zitat zur Freiheit und das Strafverfahren aus europäischer Sicht .....</i>	480
 Literaturverzeichnis .....	481
Register .....	509